

in Sandstein gearbeitete Figuren vor; die mittelste einen geharnischten Ritter, die zu beiden Seiten befindlichen — durch lange nonnenartige Gewänder verhüllte Frauen darstellend, an denen jedoch nur die Jahreszahlen 1577 und 1582., sowie der Ortsname „auf Biberach“ noch lesbar sind. Außerhalb dieser Halle befinden sich zwei Denkmäler des Ritter D. v. Kirchbach auf Lauterbach und dessen Gattin, beide in Sandstein halberhaben gearbeitet und noch ziemlich gut erhalten, jedoch ohne Jahrzahl. In der Kirche, der Kanzel gegenüber, ist das Denkmal „des Edl und Ehrenfest Hans Balthasar Grünberck auf Lauterbach“ in gleicher Weise, wie die vorigen, bearbeitet, mit der Jahrzahl MDC. Noch befinden sich in der Kirche zwei hölzerne Denkmäler von früher hier angestellt gewesenen Geistlichen. Das erstere ist gewidmet: „Reverendo et docto viro Dn. Magistro Jacobo Armknecht, alias Gestner Paim Themarensi Franko — annos XXIII. in Satha et XIX. in Ebersbach cum praedicasset — varium vitae curriculum in hoc mundo peregrisset tandemque animam Deo servatari commendans naturae debitum persolvisset hac in aede sacra tumulatus. — Natus 1554 Mortuus 1598 d. 17. Dec. Vixit ann: 44, mens. sept. dies 6.“ Dieser hier erwähnte M. Armknecht ist in dem Verzeichnisse der hier fungirt habenden Pfarrer nicht mit aufgeführt; auch stimmen die angegebenen Jahre 23 und 19 nicht mit dem bemerkten Lebensalter überein. Das zweite Denkmal gilt „dem ehrwürdigen und wohlgelehrten Herrn Peter Liebe, der Geburt von Frankenberg, hat dieser Kirche mit dreu und vleis vorgestanden fast in die 20 Jahre, hat Gottselig gelebt, rein gelehrt und ist selig gestorben seines Alters im 55. Jahre, den 8. Januar anno 1618.“

Spuren einer wahrscheinlich im siebenjährigen Kriege erlittenen Beschädigung zeigt der Kirchturm an der Südseite und ist zur Erinnerung daran eine Kugel unter dem Schallloche eingemauert. Verluste hat die Kirche zweimal durch sehr gewaltsame Einbrüche in die Sakristei erlitten. Das erste Mal wurde im Jahre 1703 der Kelch nebst 285 Thlr. gestohlen, worauf im folgenden Jahre ein neuer Kelch für 39 Thlr., welche durch freiwillige Beiträge zusammen gekommen waren, wiederum angeschafft wurde. Zum zweiten Male wurden im Jahre 1834 in einer sehr stürmischen Nacht wenige Tage vor Weihnachten der Kelch nebst Hostienteller, die Zinseisten von einem Staats-Schuldscheine, gegen 20 Thlr. baares Geld und die Altar- und Taufsteinbekleidung geraubt. Letztere war erst im Jahre 1827 von der Jugend der Kirchengemeinde durch freiwillige Gaben angeschafft worden. Uebermals wurde der Verlust durch freiwillige Beiträge der Gemeinden gedeckt und die eingegangenen 59 Thlr. 16 Gr. 6 Pf. zur Anschaffung der heiligen Gefäße und zur Verschönerung des Altars angewendet. Auch im Jahre 1839 brachten die Frauen der Kirchfahrt freiwillige Gaben dar und bekleideten zum Reformationstjubelfeste den Altar auf eine ansprechende Weise. So hat die hiesige Kirchengemeinde ihren religiösen kirchlichen Sinn bei vorkommenden Gelegenheiten immer auf eine erfreuliche Weise durch die That bekräftigt. Das Kirchenvermögen besteht in 490 Thlr. In den Rechnungen kommen unter den Ausgaben auch folgende vor: Im Jahre 1768—69 „1 Thlr. 9 Gr. dem Arabischen Prinzen wegen der Gefangenschaft seines Bruders“ und im Jahre 1785 „10 Gr. den außerordentlichen Schnee auf dem Kirchboden und vor den Kirchtüren weg zu schaffen. Das Kirchenbuch beginnt mit dem Jahre 1654. Das frühere ist wahrscheinlich in der großen Feuersbrunst 1637 verloren gegangen. Dagegen ist noch ein „Extract aus der Matrikul der Superintendentur Dresden de anno 1575 das pfarrliche Inventarium zu Nieder-Ebersbach betreffend,“ vorhanden. Ingleichen ein Extract aus derselben Matrikul und von demselben Jahre — des Pfarrers und des Schulmeisters zu Ebersbach Einkommen betreffend unter dem Lehnsheirn Tranquillus v. Kommerstädt und dem Pfarrer Wolff Hütter von Leipzig. Der Kirchhof soll im nächstfolgenden Jahre durch Ausebenen und Anlegen der Gräber in angemessener Reihenfolge ein freundlicheres Ansehn, als gegenwärtig, gewinnen. Die Pfarrgebäude wurden nebst 24 Bauergütern während der Unruhen des dreißigjährigen Krieges im Jahre 1637 ein Raub der Flammen. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde an das Pfarrhaus noch eine Substitutenwohnung angebaut und von dem damaligen Subst. M. Gräfe bezogen, welcher späterhin Pfarrer zu Rödern wurde. Die Pfarrwohnung selbst war mit Anfang dieses Jahrhunderts so wandelbar geworden, daß sie gar nicht bewohnt werden konnte und deshalb 1833 von Grund aus reparirt und ausgebaut

wurde. Um die Vermehrung der Grundstücke und Einkünfte hiesiger Pfarre hat sich bereits im 14. Jahrh. der Plebanus M. Heinrich Herrmann de Nova civitate (Neustadt), welcher Vicarius perpetuus in Meissen ward, sehr verdient gemacht. Er kaufte in den Jahren 1356 und 1360 mehrere Aecker, Wiesen und das sogenannte Pechhüttenholz bei Biberach und dotirte damit hiesige Pfarre. Die Urkunden davon finden sich in dem Meißner Domstifte vor. Ein Stück Feld nebst Wiese, die Widerstatunge genannt, heißt es darinnen, zwischen Eberspach und Kalcrute (Kalkreuth) gelegen, kaufte derselbe von Georgius, genannt vorn Jeshin Burger zcu deme Haine ubir Elbe, und hat es mit sinen pfennigen bezalt unde allen pfarrern doselbens ewicliche zcu nucze gekouft. Als Zeugen haben sich unterschrieben: die erbirn herren, her Bernhart probest zcu deme Haine, her Albrecht von Slattcheim pfarrer zcu deme Haine, her Nielaus Cirremantel, Pfarrer zcu Pericz, her Niclaus von Coelne, pfarrer zcu Golus und ouch die strengen Mertin von Rodern, Nickel sin sun, Ebel von Muldorf, Hannus von Cunradistorf, Hannus Cirremantel burger zcu deme Haine unde andir gutir lute vil. Bestätigt ist dieser Kauf auch noch von Sophia de Stoupicz, Priorissa totusque Conventus Sanctimonialium sancte Marie Magdalene ordinis sancti Augustini in Hain, Misnensis Dyocesis. Die erwähnte Pechhütte kaufte jener Herrmann von Hannus von Cunradistorf (Runnersdorf) „umme acht schock unde eyn mandil Friberscher groschen.“ Dieser Kauf ist bestätigt von „Fridericus, Dei gracia Thuringie Lantgravius, Misnensis orientalis et in Landesperg Marchio, Comes in Orlamund Dominusque terre Plysnensis.“ Ein anderes Stück Holz neben der Pechhütte kaufte derselbe von Reinhart, Pfarrer zu Radeburg im Jahre 1369. Der Nachfolger dieses Herrmann — Palbertus de Molhusen fügte einige Feldgrundstücke in Mittel-Ebersbach und in den Fluren von Dobritz und Ermendorf dem Pfarrlehne bei. Im Jahre 1480 kaufte Hugolt von Kleinig, zum Kribenstein geseßen, das damals nach Nieder-Ebersbach eingepfarrte Rittergut „Tschornaw“ und übermachte an hiesige Pfarre für ewige Zeiten zur billigen Wiedererstattung jährlich neun Scheffel Korn Hainisch neu Maas als Decem und 18 Gr. der höchsten Landesmünze, weil die Pfarre von diesem Rittergute früher „Abbruch und Abgang“ erlitten hatte. Das Rittergut Tschorna ist späterhin aber nach Dobra eingepfarrt worden und Ebersbach hat den für einige Zeiten legitirten Decem wiederum verloren.

Als Pfarrer, welche hier fungirt haben, werden erwähnt:

1) Wolfgang Hütter 1568, in diesem Jahre wird nämlich dessen Gattin Sabina im Kirchenbuche zu Ober-Ebersbach als Taufzeugin erwähnt. Dieser „Hütter hat der Kirche 1000 Fl. beschieden, welche er in seinem Gute stehen gehabt,“ wovon der gegenwärtige Besitzer noch jetzt die Zinsen entrichtet. 2) Peter Liebe von Frankenberg 1603. 3) Johann Schwachio, 1619. 4) Johann Malsio 1628. 5) M. Andreas Steinauer 1634, er ist 31 Jahre hier gewesen, unter ihm sind hiesige Pfarrgebäude abgebrannt, Altar und Kanzel neu gebaut, auch nebst den Emporkirchen gemalt und zwei Glocken gegossen worden. 6) M. Johann Christoph Avenarius 1686, im Amte 29 Jahre, war mit M. Steinauers Tochter verheirathet und wurde 56 Jahr alt. 7) M. Michael Franke 1715, starb den 31. Mai 1728, war 14 Jahre im Amte und wurde 49 Jahr alt. Er hat in Ebersbach ein Bauergut besessen. 8) M. George Bernhard Bischof 1729; starb den 26. Juli 1744, war 16 Jahre im Amte und wurde 48 Jahre alt. 9) M. Johann George Förster 1745, starb den 31. August 1764, war 19 Jahre im Amte und wurde 73 Jahre alt. 10) Johann Gotthold Reichel 1765; war 16 Jahre im Amte und starb 75 Jahre alt d. 10. Jun. 1781. 11) M. Daniel Beyer, hielt den 3. Adv. 1781 seine Anzugspredigt, nachdem er vorher in Radeburg theils als Pfarr-Substitut, theils als Diaconus 12 Jahre im Amte gewesen war, war hier 21 Jahre und starb 65 Jahre 5 Mon. alt, den 10. Nov. 1802. 12) M. Johann Friedrich Böhmig, gegenwärtiger Pfarrer, geboren zu Radeburg 1773, hielt seine Anzugspredigt am Feste Maria Heimsuchung 1803, nachdem er vorher 7 Jahre als Diaconus in Radeburg gewesen war; unter ihm ist die hiesige Schule neu gebaut und die Pfarrwohnung reparirt worden. Im Jahre 1832 wurde ihm sein zweiter Sohn, Konrad Böhmig geb. 1804, substituirt, welcher vorher 1½ Jahr Pfarrer in Einz war.